

TAGUNG DER BRITISCHEN GEOGRAPHEN

Vom 2. bis 6. Januar 1958 tagte in Nottingham das Institut der Britischen Geographen unter dem Vorsitz des damaligen Präsidenten, Professor *R. H. Kinvoig*. Dank der guten Planung des Ortsausschusses unter Professor *Edwards* und der Teilnahme von rund 400 Hochschulgeographen wurde das Jahrestreffen zu einem fruchtbaren wissenschaftlichen Gespräch. Nicht zuletzt förderte die Art der Unterbringung den anregenden Gedanken- und Meinungsaustausch. Sämtliche Teilnehmer wohnten im Universitätspark, in zwei großen Studentenwohnheimen, die in ihren Gesellschaftsräumen Gelegenheit zu zwanglosen persönlichen Gesprächen boten. Regelmäßige Kaffeepausen an den Vormittagen und Tee nachmittags sorgten für die Entspannung zwischen den Vorträgen und ließen keine Ermüdung aufkommen.

Am Abend des ersten Tages forderte Professor *Kinvoig* als Fazit seines Gelehrtenlebens in seiner „Presidential Address“ eine stärkere Hinwendung zur Historischen Geographie. Diese trage wesentlich zur Grundlegung und Vertiefung des geographischen Studiums bei und verleihe der Geographie eine festere Position im Verbands der Wissenschaften. Professor *Kinvoig* sprach anschließend über die Insel Man und das Atlantische Britannien. Er erweiterte die seitherige, auf *Fox* zurückgehende Konzeption von der Zweiteilung des Landes in Tieflandbritannien und Hochlandbritannien und stellte diesen großräumigen Einheiten das Atlantische Britannien als dritte Zone zur Seite.

Die Vormittagsitzung des Freitags eröffnete Professor *Edwards*, Direktor des Geographischen Instituts Nottingham. In historisch-geographischer Betrachtungsweise gab er eine Einführung in die Geographie des Tagungsgebietes. Danach fand die jährliche Generalversammlung statt. Auf der Nachmittagsitzung analysierte Professor *Dickinson* den Arbeiterverkehr in Westdeutschland nach der Volkszählung 1950 als Beispiel für die geographische Behandlung des Pendelverkehrs (commuting). Mr. *H. Carter* berichtete über die Entwicklung der mittelalterlichen Festungsstadt Aberystwyth in Wales. In der Hinwendung zur physiognomischen, sozialgeographischen und funktionellen Betrachtungsweise unterscheidet sich seine Methode nicht von der deutschen Stadtgeographie. Professor *Wooldridge* verteidigte in grundsätzlichen Ausführungen über den „Trend“ der Geomorphologie die klassische Richtung gegen die „pleisto-

zänen Extremisten“. Er wandte sich gegen eine Mathematisierung der Geomorphologie.

Der Abend war Gruppendiskussionen gewidmet. Auf parallelen Kolloquien wurde über folgende Themen gesprochen: Forschung über Lateinamerika, Forschung über das Tropische Afrika, die Aufgabe der Geographie in der Stadt- und Landesplanung, sowjetische Geographie, außerdem wurden fachpädagogische und bibliothekarische Fragen erörtert. Die Sitzungen am Samstag eröffnete Miss *Katleen Mac Iver* mit einem Vortrag über die Veränderungen des geographischen Milieus (environment) in Uganda zwischen 1900 und 1950. Anschließend sprachen Mr. *B. L. C. Johnson* über Trockenzeitlandwirtschaft in Ostpakistan, Mr. *F. A. Barnes* an Hand zahlreicher Kartogramme über die Entwicklung des Produktions- und Verteilungsgefüges der Milch in England und Wales und Mr. *H. C. Prince* über die Entstehung, die Ausbreitung und den Rückgang des Parklandes in den Chilterns.

Der Nachmittag gehörte Parallelsitzungen. Mr. *E. M. Rawstron* sprach über drei Prinzipien des Industriestandortes, Mr. *E. Barnsley* ebenfalls über die Standorte der Industrie, Mr. *J. W. House* über die französisch-italienische Grenze in den Meer-Alpen, Mr. *R. K. Gresswell* über die postglazial gehobene Küste in Furness und Lyth, Prof. *A. Stevens* über Grundwasserspiegel, Erosionsbasis, Peneplain und Monadnock, Mr. *J. L. H. Sibbons* über die Notwendigkeit eines neuen Zugangsweges zur Erforschung der Verdunstung.

Der Sonntag war sechs verschiedenen Exkursionen in die Umgebung von Nottingham gewidmet. Der Abend schloß die gehaltvolle Tagung mit einer lebhaften Diskussion über die Frage: Wohin treibt die Länderkunde? Verschiedene Meinungen wurden über die länderkundliche Methodik geäußert, vor allem tauchte die Frage auf, in wie weit sich seitherige länderkundliche Konzeptionen angesichts der Industrialisierung noch aufrecht erhalten lassen. Alle Teilnehmer waren sich aber darüber einig, daß mit dem Aufgeben der Länderkunde die Geographie auseinanderfallen würde.

Rechtzeitig zum Tagungsbeginn erschienen die „Transactions and Papers 1957“ mit den Sitzungsberichten der Tagung im Januar 1957 und vierzehn Abhandlungen. Außerdem erhielten die Teilnehmer als Veröffentlichung des Instituts der Britischen Geographen Nr. 24 eine Monographie, Dr. *G. J. Butland's* „The Human Geography of Southern Chile“.

Helmut Jäger

LITERATURBERICHTE

Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Veröffentlichung der Bundesanstalt für Landeskunde unter Mitwirkung des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde, herausgegeben von *E. Meynen* und *J. Schmithüsen*. 4. und 5. Lieferung, S. 351—608. Verlag der Bundesanstalt für Landeskunde, Remagen 1957. DM 18,—.

Mit der vierten und fünften Lieferung des „Handbuchs“ (vgl. *Erdkunde* 9, 1955, H. 4, 321—322) wird die Dar-

stellung der mitteldeutschen Regionen weitergeführt, diejenige der *westdeutschen* Mittelgebirgsschwelle im wesentlichen abgeschlossen. Als Gruppen der Haupteinheiten sind ausgeschieden worden: Hunsrück, Moseltal, Gutland, Östliche Eifel, Westliche Eifel, Mittelrheintal, Taunus, Lahntal, Westerwald, Südbergland, Westhessisches Hügel- und Beckenland, Osthessisches Bergland, Oberes Weserbergland, Leinebergland und Harz. Mit letzterem wird das politische Territorium der Bundesrepublik teilweise